

János Bolyai

Die ersten 200 Jahre

Bearbeitet von
Tibor Wenzely, Manfred Stern

1. Auflage 2012. Buch. xix, 283 S. Hardcover

ISBN 978 3 0346 0045 3

Format (B x L): 15,5 x 23,5 cm

Gewicht: 619 g

[Weitere Fachgebiete > Mathematik > Mathematik Allgemein > Geschichte der Mathematik](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort zur deutschen Übersetzung

Es ist mir eine Ehre und eine Freude, dass mein Buch, das 2002 anlässlich des 200. Geburtstags von János (Johann) Bolyai in ungarischer Sprache im Verlag Vince (Budapest) erschienen ist, nun auch in der deutschen Übersetzung vorliegt. Leben und Werk von Vater und Sohn Bolyai sind in vielerlei Hinsicht auch mit der deutschen Kultur verwoben, da ja der Vater Farkas (Wolfgang) Bolyai an der Universität Göttingen studiert hat, wo Gauß sein Kommilitone und Jugendfreund war. János Bolyai hat an der Wiener Ingenieur-Akademie studiert und zahlreiche seiner in Manuskripten erhalten gebliebenen Entdeckungen in deutscher Sprache notiert.

In Abweichung von meinen früheren Bolyai-Büchern, bei denen die mathematisch-fachliche Seite im Vordergrund stand, war ich im vorliegenden Band bestrebt, auch alle anderen Aktivitäten János Bolyais zu beleuchten.

Ich danke Gyula Staar (Budapest), dem Herausgeber der Zeitschrift *Természet Világa* (Die Welt der Natur), der mich zum Schreiben dieses Buches ermuntert hat, sowie dem Fachlektor László Vekerdi (1924–2009). Ebenso danke ich dem Übersetzer Manfred Stern für seine sorgfältige Arbeit und für die Ergänzungen, die dem deutschsprachigen Leser die Orientierung erleichtern sollen.

Marosvásárhely, Sommer 2012

Tibor Weszely

Vorwort des Übersetzers

Dieser Band der Reihe „Vita Mathematica“ wurde von Emil A. Fellmann betreut, der am 18. Mai 2012 verstorben ist.



Emil A. Fellmann (1927–2012)

Eheu fugaces, Postume, Postume,
labuntur anni nec pietas moram
rugis et instanti senectae
adferet indomitaeque morti.¹

Herr Fellmann hat als Herausgeber der Reihe bereits die von mir übersetzten Vorgängerände 14 (Rolf Nevanlinna) und 15 (Vito Volterra) betreut. Er hat auch den jetzt vorliegenden Band 16 noch Anfang des Jahres gelesen und mehrere Änderungsvorschläge gemacht, die ich in der Endfassung berücksichtigt habe. Dem ging ein intensiver und langer Briefwechsel voraus, in dem er als

¹ Horaz, *Oden*, 2, 14, 1–4: Ach, Postumus, Postumus, flüchtig gleiten die Jahre dahin, und die Gebete können die Runzeln, das drohende Alter und den unabzwinglichen Tod nicht aufhalten.

alter Lateiner mich in seiner humorvollen Weise häufig mit „Care Stella“ anredete. Ein besonderes Erlebnis für mich war unsere persönliche Begegnung in Basel im September 2007. Wir hatten vereinbart, dass ich ihn im Herbst dieses Jahres erneut besuche. Dazu sollte es leider nicht mehr kommen. Ich gedenke seiner in Dankbarkeit und widme diese Übersetzung seinem Andenken.

Seit 2011 ist Martin Mattmüller (Bernoulli-Euler-Zentrum, Universitätsbibliothek Basel) der Herausgeber der Reihe „Vita Mathematica“. Er geleitete den Bolyai-Band mit wertvollen Bemerkungen durch die Schlussphase der Redaktion.

In Abstimmung mit dem Autor und dem Verlag habe ich zur Erläuterung verschiedener Textstellen eine Reihe zusätzlicher Fußnoten, Literaturangaben und Aktualisierungen eingefügt.

In denjenigen Zitaten, die in deutscher Sprache bereits vorhanden waren, verwende ich die in den betreffenden Quellen stehende Rechtschreibung. Das führt insbesondere dazu, dass an manchen Stellen *Gauss* anstelle von *Gauß* steht.

Das Frontispiz zeigt eine Rekonstruktion des Aussehens von János Bolyai. Das Porträt wurde von Ferenc Márkos gemalt. Die Zeichnung auf der vorderen Umschlagseite ist eine andere Rekonstruktion, die von Attila Zsigmond angefertigt wurde. In Bezug auf das Problem des Bolyai-Porträts sei auf Abschnitt 9.8 verwiesen.

Im Anschluss an den eigentlichen Text habe ich die Anhänge „Ein Volkslied und das Sonett *Bolyai* von Mihály Babits“, „Eigennamen und geographische Namen“, „Daten aus der ungarischen Geschichte“ (von 1460 bis 1920) und „Daten aus dem Leben der beiden Bolyai“ hinzugefügt.

Mein ganz besonderer Dank gilt Elisabeth Dubach-Szodoray (Binningen), die als Mathematikerin ungarischer Muttersprache meine Übersetzung kritisch mit dem Originaltext verglichen hat, was zu einer Verbesserung vieler Stellen führte. Ebenso danke ich Karin Neidhart (vormals Birkhäuser) und Karin Richter (Institut für Mathematik der Universität Halle) für die Korrektur des deutschen Textes.

Für Antworten auf zahlreiche Fragen und für die Zusendung von Arbeiten bedanke ich mich bei Victor A. Alexandrov (Sobolew-Institut, Nowosibirsk), András Prékopa (Rutgers University, New Jersey, und Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest), Karin Reich (Universität Hamburg, Fachbereich Mathematik), Elena Roussanova (St. Petersburg) und Renate Tobies (Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung, Universität Jena).

Zusätzliche Fotos erhielt ich vom Autor Tibor Weszely (Marosvásárhely), von Csilla E. Csorba (Literaturmuseum Petőfi, Budapest), András Dusik (Bolyai-Institut Szeged), Arno Langkavel (Löningen), Helmut Rohlfing (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen), Elena Roussanova (St. Petersburg), Heinz Klaus Strick (Leverkusen), Rüdiger Thiele (Halle), Wolfgang Volk (Berlin) und Axel Wittmann (Gauß-Gesellschaft Göttingen). Genauere Angaben zu den Fotos und Abbildungen sowie zu deren Quellen findet man im Abbildungsverzeichnis.

Informationen und nützliches Material bekam ich ferner von Ágnes Balasi (Literaturmuseum Petőfi, Budapest), Gerhard Betsch (Weil im Schönbuch), Alexandre Bounine (Hannover), Gábor Farkas (Gyöngyös), Eszter K. Horváth (Bolyai-Institut Szeged), Judit Makrai (Budapest), Anna Oláh (Budapest), Gyula Staar (Budapest) und Valéria Szénássy (Debrecen).

Katharina Dubach Keiser (Winznau) hat eine fachgerechte Landkarte gezeichnet, aus der insbesondere die siebenbürgischen Orte des Geschehens hervorgehen.

Für großzügige Leihbedingungen bedanke ich mich bei der Bibliothek der Nationalen Akademie der Wissenschaften *Leopoldina*.

Gerd Richter (Institut für Mathematik der Universität Halle) hat mich bei technischen Problemen unterstützt. Von Thomas Hempfling (Birkhäuser) erhielt ich L^AT_EX-Hinweise zur Manuskriptgestaltung.

Karin Neidhart hat mich lange Zeit verlagsmäßig als Kontaktfrau begleitet, in der Endphase hat Anna Mätzener (Birkhäuser) diese Begleitung übernommen.

Ihnen allen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön!

Halle an der Saale, Sommer 2012

Manfred Stern